



## Ansprechpartner:

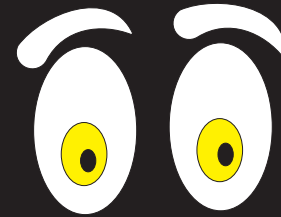


Jugendpflege  
Günter Meyer  
Rathausplatz 1  
28844 Weyhe  
T: 04203 - 71229



PRO YOUgend Weyhe e.V.  
Marcus Grosser  
Lahauser Strasse 26  
28844 Weyhe  
T: 04203 - 3710

# WEYHE



# STREETWATCHER



## Andreas Seevers



gültig bis  
2010

### STREETWATCHER WEYHE

## Direkter Kontakt zu den Streetwatchern:

Nur während der Dienstzeit ab  
21.00 Uhr!

### Handy:

0177 - 334 9450

[streetwatcher@weyhe.de](mailto:streetwatcher@weyhe.de)

## Eine Erfolgsgeschichte

In Weyhe sind 30 „Streetwatcher“ ehrenamtlich im Einsatz



Präsentierten eine Erfolgsgeschichte: Jugendpfleger Günter Meyer (l.) und Marcus Grosser.  
Foto: Blaszyk

WEYHE (tk) » Es wird zwar noch immer geöffnet. Aber die Treffpunkte der Weyher Jugendlichen sind längst nicht mehr so vermüllt, die Vandalismusschäden spürbar zurückgegangen.“ Über eine „Erfolgsgeschichte“ (Bürgermeister Frank Lemmermann) berichteten in der Sitzung des Weyher Rates Günter Meyer, Jugendpfleger der Gemeinde, und Marcus Grosser, Vorsitzender des Vereins „PRO YOUgend“. Auf seine Bemühungen geht diese Einrichtung zurück. Mit Hilfe des Weyher Präventionsrates, der Unterstützung der Verwaltung, des Polizeikommissariats Weyhe und des Gemeinderats begannen im April 2008 insgesamt 30 „Streetwatcher“, an den Wochenenden die Treffpunkte Weyher Jugendlicher auf öffentlichen Plätzen und Schulhöfen in Augenschein zu nehmen. Ziel der Besuche: Die Jugendlichen behau-

samt über die Folgen von unangelegtem Alkoholkonsum aufzuklären, mit ihnen zu reden, sie dazu zu bringen, keine leeren Alkoholflaschen auf dem Boden zu zerquetsern. „Mittlerweile herrscht ein lockerer, floter Umgangston zwischen den „Streetwatchern“ und den Jugendlichen, unsere Akzeptanz ist sehr groß. Wir sind inzwischen so weit, dass bei unseren Rundgängen an Wochenenden die Jugendlichen auf uns zukommen, um eigene Probleme zu besprechen“, berichtete Grosser. Sehr zufrieden mit der Arbeit der 30 Ehrenamtlichen ist auch die Polizei in Wey-

he. Die Beschwerden von Anwohnern über Fehlverhalten von Jugendlichen und die damit verbundenen Einsätze seiner Beamten seien erheblich zurückgegangen, hatte Kommissariatsleiter, Polizist Thomas Kues, dem Gemeinderat schriftlich mitgeteilt. Zwar konnten weder Kues noch Meyer oder Grosser dies an konkreten Zahlen festmachen, „aber es ist einfach spürbar“, bemerkte der Weyher Jugendpfleger. Die „Streetwatcher“ gehen in Dreier-Teams auf Tour, dabei ist immer ein Jugendlicher. Die Gruppen sind durch entsprechende Kleidung gut erkennbar. „Wir stehen in ständiger Verbindung mit der Polizei, mussten sie aber bislang nur einmal um Hilfe bitten, um einen Platzverweis auszusprechen“, sagte Grosser. Bislang leisteten die „Streetwatcher“ 805 Einsatzstunden.



...damit Jugendliche  
Jugendliche bleiben!

## ...damit Jugendliche Jugendliche bleiben?

2005 haben wir, die Jugendpflege der Gemeinde Weyhe und der Verein PRO YOUgend, immer häufiger die Beobachtung gemacht, dass sich an den Wochenenden und in den Ferien Jugendliche öffentliche Plätze als Treffpunkt aussuchen. Vorwiegend sind dies Plätze, die sie schon kennen (Kindergärten, Spielplätze, Schulhöfe etc.).

Für in der Jugendarbeit tätige, ist uns diese Erscheinung schon seit Jahren bekannt. Auch, dass diese Plätze nach solchen Wochenenden sehr „unschön“ verlassen wurden.

Seit 2005 ist allerdings eine erschreckende Tendenz ersichtlich. Das Alter der Jugendlichen ist gravierend nach unten „geschneit“. Das heißt, es sind Jugendliche von erst 13 Jahren bis junge Erwachsene von 19 Jahren und älter, die sich auf den Plätzen treffen und massiv Alkohol und illegale Drogen konsumieren. Die Plätze werden von den Jugendlichen massiv vermüllt, verunstaltet und/oder beschädigt hinterlassen. Graffitis an Wänden, eingeschmissene Scheiben, Pflanzen und Sträucher, die neu gepflanzt waren, werden herausgerissen und auf dem Schulhof verteilt.

Eine Holzhütte, die auf Wunsch von Jugendlichen als Treffpunkt erbaut wurde, wurde abgepackt. Eine Baumreihe mit 4 m hohen Bäumen wurde abgesägt!!!! Die Gemeinde erlebte im Sommer 2007 einen negativen Höhepunkt.

### Ein heißer Sommer!

Aus unserer Sicht hatten sich Weyher Jugendliche einen noch nie erreichten „schlechten Ruf“ erarbeitet. Es gab Stimmen, die einen Sicherheitsdienst auf die Straßen von Weyhe schicken wollten. Überlegungen wurden angestellt, um öffentliche Plätze für Jugendliche nun endgültig zu sperren.

Im Präventionsrat wurde die Thematik kontrovers diskutiert.

Die Polizei, PRO YOUgend und die Jugendpflege haben sich bei einem Arbeitstreffen die Frage gestellt:

Was passiert, wenn Personen aus der ehrenamtlichen Jugendarbeit in den Vereinen, die ja einen Grossteil der Jugendlichen kennen, eben genannte Plätze aufsuchen, dort Kontakt- und Ansprechpartner sind, nach dem „Rechten“ schauen, aber Jugendliche auch vermüllte Plätze aufräumen lassen.

Dieses Konzept könnte aufgehen! Denn, unser gemeinsames Ziel kann ja nur sein, dass auch Jugendliche öffentliche Plätze als Treffpunkte benutzen, aber sich dort dann auch anständig verhalten müssen!

### Was tun sprach Zeus?!

Als es in der Gemeinde im Jahr 2008 für Jugendliche „immer heißer“ wurde, kam unsere Projektidee gerade recht. In dieser Phase wurde in Zusammenarbeit mit dem Präventionsrat die Idee der „Streetwatcher“ geboren. Unsere Evaluation trug zu einem insgesamt positiven Ergebnis bei.

Streetwatcher sind ausgebildete JugendleiterInnen aus den verschiedensten Vereinen in Weyhe, sind 18 Jahre alt und auf diese Aufgabe vorbereitet worden.

Die Finanzierung des Projektes „Streetwatcher“ übernimmt die Gemeinde Weyhe. Denn, eine gute Ausrüstung ist wichtig: einheitliche Kleidung, ein Fahrzeug, Erste Hilfe Ausrüstung, Besen, Müllbeutel und ein Diensthandy ist immer dabei.

Wir haben mittlerweile über 30 Streetwatcher. Sie sind seit Ende April 2008 an jedem Wochenende und an besonderen Tagen (Tanz in den Mai, Vatertag, Pfingsten etc...) im Dreier-Team ab 21.00 Uhr bis ??? auf den Straßen und Plätzen Weyhes unterwegs.

Die Reaktionen der Jugendlichen haben alle unsere Erwartungen positiv übertroffen: Einige Aussagen von Jugendlichen: „Endlich ist da jemand, der für uns Ansprechpartner ist!“

„Ich möchte auch bei Euch mitmachen!“ „Habt ihr wieder die leckeren Pfefferminzbonbons dabei?“

„Hey Uschi, von den Streetwatchern!“

### Streetwatcher tun den Jugendlichen gut!

Ein Netzwerk, das auch funktioniert!

Auch die Bedenken und Ängste einzelner „Streetwatcher“ waren schnell verloren.

Aus dem „Tagebuch“ einer Streetwatcherin:

„...Im Dunklen verlor Matthias ein kleines bisschen die Orientierung und so drehten wir zum Abschluss noch eine Ehrenrunde auf dem dunklen Platz zwischen allen Geräten. Gut gelaunt erledigten wir die Restmüllentsorgung, Auto abstellen, Handy zur Polizei. Nachdem ich Uschi zu Hause abgesetzt hatte, hatte ich es auch nicht mehr weit.

Im Radio ertönte Elton John - wunderbar - aber, im Hintergrund plärrten irgendwie die Sportfreunde Stiller „54-74-90-2010 - ja da stimmen wir alle ein“.....Sehr merkwürdig!!

Und dann fiel es mir ein!

Mein neuer Handyruf! Mein Mann wollte wissen, ob es mir gut geht? Ja - mir ging es sehr gut, nach meinem ersten Mal!“

Sehr wichtig ist eine enge Zusammenarbeit und der Informationsaustausch zwischen den Streetwatchern,

- der Polizei,
- den gemeindlichen Einrichtungen (Schule, Kindergärten etc..),
- Jugendpflege.

Genauso unsere monatlichen Teambesprechungen!

Mehr Informationen? - Gerne, Sie können uns über die auf der Rückseite angegebenen Adressen erreichen!

**Dann bleiben Jugendliche  
auch Jugendliche!**